Düsseldorfer Zeitung.

N. 151. Mittwoch den 27. Juni. 1827.

Türkei.

Der österr. Beob. fährt fort, Auszüge aus den neuesten griechischen Blättern zu geben. Unter andern enthält derselbe über eine See-Expedition der Griechen unter dem Oberbefehl des Commandanten der Karteria, Hrn. Hastings, nach dem Golf von Volo in der letzten Hälfte des Aprils, wovon bisher aus keiner andern Quelle etwas Näheres verlautet hatte, aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 5. Mai nachstehende Berichte: Vor einiger Zeit waren zur Blockade der Golfe von Volo und von Zituni und des ganzen Umfangs von Euböa die Schiffe Themistocles, ein Dreidecker des Hrn. Tumbast, commandirt vom Hrn. Anton Rafail, der Ares (Mars), ein Zweidecker des Admirals Hrn. A. Miauli, befehligt vom Hrn. Anton Kriesi, die Aspasia, befehligt vom Hrn. Adriano, und die Panagia, unter Hrn. Lazar Nenga, beordert worden. Es war überdieß vom ersten Admiral befohlen worden, daß auch das Dampfschiff Karteria sich dahin begeben, und unter die Leitung seines Commandanten, Hrn. Hastings, wurden vom Oberadmiral besagte Schiffe gestellt. Der Zweck der Absendung ist auf's beste erfüllt worden. Was diese Schiffe ausgerichtet haben, erhellt aus den nachstehenden Berichten des Mörarchen (Abtheilungs-Commandanten) Hrn. Hastings an den ersten Admiral:

An Bord der Karteria, außerhalb Trikkeri, den 23. April 1827.

Mylord! Ich habe die Ehre zu berichten, daß ich nach Ihren Befehlen, am Abend des 20. d. M. mit der unter meiner Leitung stehenden Abtheilung, bestehend aus dem Themistocles, dem Ares, der Aspasia und der Panagia, nach Volo segelte. Ich beorderte den Themistocles und den Ares, außerhalb einer Batterie am Eingange des Hafens von Volo einzulaufen, und die Batterie zu beschießen, was sie auch mit größter Furchtlosigkeit thaten auf die Weite eines Flintenschusses; und so brachten die zwei Schiffe die feindliche Batterie ganz zum Schweigen. Ich fuhr mit den Barken in den Hafen, und fand acht türkische Zweidecker, alle zurückgezogen, und die meisten ohne Segel, so daß es schwer war, sie herauszubringen, da sie überdieß durch das Feuer der Stadtbatterien vertheidigt wurden, gegen die wir auch kanonirten. Vier Stunden vor Mittag brachten wir's dahin, vier Briggs herauszuschaffen, und verbrannten zwei, und ließen nur eine kleine am Lande, untern den Mauern der Stadt; jedoch ruinirten wir auch daran den Vordermast, und thaten ihr sonst noch Schaden durch unsere Beschießung. Ich sage Ihnen mit Freuden, daß bei allem diesem nicht Ein Mann von den Unsrigen weder getödtet noch verwundet worden, obwohl wir über vier Stunden, bei der geringen Entfernung, in der wir vor Anker lagen, dem Feuer der Feinde ausgesetzt waren.

Ich kann dieses Schreiben nicht schließen, ohne Ew. Excellenz meine hohe Zufriedenheit zu bezeugen, mit dem Betragen aller bei dieser Expedition gewesenen Commandanten, Offiziere u. Mannschaft. Das Betragen eines Jeden war musterhaft. Gegen Mitternacht den 22. d. M. nahm ich alle Barken der Abtheilung, und fuhr nach Trikkeri, um dort eine türkische Kriegsbrigg von 16 Kano-

Miszellen.

Babylon.

Wer Geschichte weiß, und die heilige Schrift, und von den kaukasischen Völkern und Nebukadnezar, dann von Cyrus und Alexander rc., weiß auch von der einstigen Macht- und Prachtstadt Babylon in Syrien. Aber seit mehr als 2400 Jahren ist diese vormals herrliche Stadt eine Ruine, die selbst in solchen armseligen Ueberresten allmählig von der Erde verschwindet. Diese Ruinen wurden schon oft von Alterthumsforschern besucht; der neueste derselben ist (wie neulich in Kürze erwähnt) der englische Kapitän Keppel. Er machte die Reise im Jahre 1824, und gab die Beschreibung davon voriges Jahr in London heraus. Folgendes kommt darin vor: „Bald darauf kamen wir zu den weithin sich erstreckenden Ruinen auf der linken Seite des Flusses (Euphrates), wo wir landeten. Wahrlich die Strecke von hier bis Bagdad enthält jetzt noch Spuren von den volkreichen Städten, die ehemals hier standen. Der Boden Assyriens und Babylons besteht aus einer feinen, mit Sand untermischten Thonmasse, womit, wenn das Wasser der Flüsse in sein Bett zurücktritt, die Ufer bedeckt sind. Wenn diese Masse durch die Sonnenhitze ausgetrocknet ist, wird sie hart und fest; das herrlichste Material für die so berühmten Backsteine Babylons. Wir alle überzeugten uns von der Tauglichkeit dieser Materie für Töpferwaaren, indem wir einige nasse Stücke von den Ufern des

nen und 2 Mörsern zu nehmen. Wir näherten uns derselben, und wechselten einige Schüsse; da wir aber sahen, daß sie gar zu wohl geschützt war durch ihren Stand nahe an den Felsen, durch die Batterien und zahlreiches Flintenfeuer, welchem allen auch unsere eigenen Barken ausgesetzt waren, so fanden wir es schicklich, uns zurückzuziehen. Ich sende die Aspasia mit den Prisen ab, und ich bleibe hier 3 oder 4 Tage, um wo möglich die feindliche Brigg zu ruiniren. Ich habe die Ehre rc.

F. A. Hastings,
Commandant der Karteria.

An Bord der Karteria, den 26. April 1827.

Mylord! Eine Stunde, nachdem ich die Ehre gehabt hatte, Ihnen das bei Volo Geschehene zu beschreiben, lief ich mit den unter meiner Leitung stehenden Schiffen Themistocles, Ares und der Panagia in Trikkeri ein. Die Türken hatten dort eine Kriegsbrigg, von der ich in meinem Vorhergehenden aus Irrthum gesagt hatte, daß sie 16 Kanonen habe; sie hat nur 14 Kanonen, 24pfünder, und 2 Mörser. Sie war sehr tief landeinwärts bugsirt, und zwischen hohen Felsen, hinter denen ein starkes Corps Albaneser aufgestellt war. Sie ward dort von einer Batterie vertheidigt, die unter dem Vordertheile des Schiffes selbst lag, ausser fünf andern Batterien; vier kleine Goeletten waren an der äußersten Spitze. Hätten wir Schiffe nehmen wollen, die in solchen Positionen von Männern vertheidigt waren, welche die Nacht zuvor bewiesen hatten, daß sie energisch und entschlossen seyen, so hätten wir das Leben der Matrosen aufs Spiel gesetzt. Daher beschlossen wir, die Brigg zu verbrennen, was wir denn auch in einer Stunde zu Stande brachten. Gegen die Goeletten ward nichts unternommen; denn wir fanden es nicht des Nachtheils werth, dem wir uns ausgesetzt hätten. Bei dieser Gelegenheit haben mich die Commandanten, Offiziere und Matrosen alle in hohem Grade befriedigt. Ich schließe Ihnen die Liste der Gebliebenen und Verwundeten bei. Der Verlust ist, zum Glücke, sehr klein. Ich habe die Ehre u. s. w.

F. A. Hastings,
Commandant der Karteria."

Die Zeitung, welche obige Berichte liefert, begleitet sie mit folgendem Nachsatz: Hr. Hastings hatte bereits im Piräus, bei der Landung der Truppen, und später in Oropo seine Erfahrung und Geschicklichkeit zur See bewiesen; vorzüglich aber jetzt bei der Expedition im Golf von Volo. Bei dieser Expedition haben sich auch die Vorzüge des Dampfschiffes noch glänzender gezeigt. — Hr. Hastings hatte bei dieser Expedition auch einige der besten Schiffe der griechischen Marine mit, und diese Schiffe wurden von würdigen Männern befehligt, darunter sich besonders Kriesi und Rafail auszeichnen. Wer kennt in Griechenland den Anton Kriesi nicht, und wie oft hatten wir nicht alle Veranlassung, ihn bei See-Treffen zu bewundern! Hr. Hastings sagt in seinem ersten Berichte, daß die zwei besagten Capitäns seine Ordre sogleich ins Werk setzten, ganz furchtlos auf Flintenschußweite. Solche Furchtlosigkeit haben besagte Capitäns immer bewiesen, und darum werden sie verdientermaaßen geehrt in der griechischen Marine. — Bei der Expedition nach dem Golf von Volo wurden nur zwei Matrosen getödtet; der eine von der Karteria, der andere vom Ares; und vier verwundet, zwei auf dem Ares, und zwei auf der Panagia; dieß ist unser ganzer Verlust, während der des Feindes sehr groß ist. — Die eroberten feindlichen Schiffe wurden vor einigen Tagen nach Poro gebracht, und enthalten Mund- und Kriegsbedürfnisse.

Frankreich.

Paris, vom 22. Juni.

Das heutige Journal du Commerce enthält Folgendes: Wir erhalten so eben von der General-Postdirektion folgendes Schreiben: „Ich ersuche Sie, mir morgen den 23. d. ausnahmsweise Ihr Blatt für Se. M. den König und II. KK. HH. zu überschicken. Es ist wesentlich, daß ich dasselbe Morgens um halb sechs Uhr besitze, um es mit einer Staffette nach St. Cloud zu befördern."

Die Sitzung der Kammern ist geschlossen; die öffentliche Meinung spricht sich nur mehr durch die Presse aus, die heute noch frei ist, und der König will sie kennen. Benutzen wir diesen den einzelnen Bürgern offnen Weg zum Throne, und legen zu dessen Füßen diejenigen Wünsche nieder, die wir als die gemeinsamen von ganz Frankreich ansehen. Möge der König die Einflüsterungen der Feinde seines Ruhms von sich weisen; möge er während des Stillschweigens der Tribüne sich den Eingebungen seiner Weisheit überlassen, die stets mit den Empfindungen des Volkes übereinstimmten, wenn nicht betrügliche Räthe sie auf andere Wege führten. Frankreich, durch schlimme Anzeichen in Besorgniß versetzt, bedarf einer Versicherung über den Fortbestand der Institutionen, die der König zu handhaben geschworen hat. Die Anwesenheit gewisser Menschen in dem obern Rath veranlaßt einzig das Mißtrauen des Landes. Die Bürger erwarten, um ihre Dankbarkeit zu zeigen, eine Handlung der königlichen Macht. Möge dieser Ausdruck

---

Flusses aufnahmen und ihnen eine beliebige Gestalt gaben; der Sonne ausgesetzt, waren sie nach kurzer Zeit so hart wie Stein. Diese Bemerkungen sind wichtig in Beziehung auf die Bauten dieser Gegenden; Backsteine werden hier allgemein gebraucht; so wurden Seleucia, Ktesiphon und das mächtige Babel selbst erbaut, wofür wir selbst die Autorität der heiligen Schrift haben, worin es ausdrücklich heißt: „Backsteine dienten ihnen anstatt der Steine und Lehm anstatt des Mörtels." Demzufolge erscheinen unsere Ruinen, die unsere Begleiter Mumliheh nannten, wie eine Hügelreihe in einer todten Fläche, und keine Säulentrümmer sind vorhanden, die auf eine architektonische Ordnung schließen ließen. Betrachtet man sie näher, so findet man viereckige Massen von Ziegelsteinen, die, obgleich durch die Zeit sehr verwittert, doch noch von großer Regelmäßigkeit zeugen; in der Gegend herum finden sich Bruchstücke von Ziegeln, zerbrochenem Töpfergeschirr und anderen aus Glas verfertigten Gegenständen; auch werden Münzen, der sicherste Beweis einer frühern Bevölkerung, gefunden. Man findet deren in so großer Anzahl, daß in trockener Jahreszeit Leute eigends von Bagdad hieher kommen, um sie zu suchen. Abuh Nasir sagte uns, daß er vor Kurzem einen ganzen Topf voll gefunden habe, und Hr. Hart hob zwei auf, deren Umschriften unleserlich waren; wahrscheinlich bestehen sie in cufischen Charakteren. Pfeiler oder Säulen errichteten sie durch mehrere übereinander liegende Lagen Backsteine. Eine halbe englische Meile von den Ufern des Flusses lag

einer freien Meinung nicht der letzte Gebrauch seyn, den wir von dem Art. 8 der Charte machen.

Die Etoile läugnet, daß morgen das fatale Censurgebot im Moniteur erscheinen werde, dieses (wie ein liberales Blatt meint, oder sich einbildet) drohende Vorspiel der persönlichen Verfolgungen und Rachetübungen, und der Anschläge aller Art, worauf seit lange die Faktion sinnt, welcher das Ministerium gehorcht.

— Ein hiesiges Blatt enthält ein Privatschreiben aus Dresden vom 18. d., worin es heißt: „Europa hat seit einigen Jahren sehr viel für das unglückliche Griechenland gethan, ein einziger Staat ausgenommen; allein alles war, wo nicht fruchtlos, doch unzulänglich, um es zu befreien..... Eilet also, ihr christlichen Häupter Rußlands, Englands und Frankreichs, dem schrecklichen Blutvergießen ein Ende zu machen! Eilet, die unglücklichen Griechen zu retten, und den Frieden Europa's zu erhalten! Nur zu lange schon hat der Türke eure Langmuth mißbraucht, und seine Grausamkeiten gegen die Christen des Morgenlandes verübt. Noch ist es Zeit, die bedrängte Hellas von ihrem Untergange zu befreien, und Lorbeeren zur Ehre der Menschheit einzuerndten. Beweiset den Zeitgenossen und der Nachwelt, daß die Politik den Gesetzen der Humanität unterworfen bleibt, und der Christ nicht erschaffen ist, um des Türken Sklave zu seyn." —

Gottlob! die lang genährten sehnlichen Wünsche der civilisirten Welt gehen in Erfüllung! Griechenland ist gerettet! — Siehe den folgenden Artikel:

Vom 23. Wir haben (sagt das ministerielle Abendblatt) schon vor mehreren Tagen angezeigt, daß unter den fünf großen Mächten ein Vertrag zur Rettung der Griechen sofort unterzeichnet werden würde. Seitdem hatten wir die traurigen Ereignisse bei Athen zu beweinen. Heute sind wir aber so glücklich, anzeigen zu können, daß, früherer Uebereinkunft gemäß, von Seite Rußlands, Frankreichs und Englands bestimmte Befehle gegeben worden sind, ihre resp. Flotten zu vereinigen und die Kämpfenden zu trennen.

— 5proc. Rente 102 Fr. 35 Ct.; 3proc. 71 Fr. 15 Ct.

Niederlande.

Einem offiziellen Artikel im Brüsseler Journal zufolge haben die Unterhandlungen mit dem heil. Stuhle zu Rom zu beiderseitiger Zufriedenheit den besten Fortgang, und es war nie mehr Aussicht zu einem schnellen Abschlusse des Concordats.

Südamerika.

Die Times sagt, indem sie von dem Zustande von Columbien spricht, daß nach den Briefen, auf die man am sichersten bauen könne, Jahre vergingen, ehe diese Republik im Stande seyn werde, ihre Verbindlichkeiten gegen ihre Gläubiger zu erfüllen. (An der Londoner Börse stehen ihre Papiere zu 30 5/8, die merikanischen hingegen zu 70 5/8.) Bolivar war am 9. Mai zu Carraccas; er sollte sich nach Laguayra begeben, um sich dort mit dem englischen Gesandten, Hrn. Cockburn, an Bord der Fregatte Aurora nach Carthagena einzuschiffen. Die Anarchie herrscht fortwährend im Innern von Columbien. Der Kongreß sollte am 1. Mai zu Teinga zusammenkommen. Man hatte ihn nicht zu Bogota versammeln können, da es an einer hinreichenden Anzahl Mitglieder fehlte.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die gewöhnliche Prüfung zur Aufnahme in die 3te Abtheilung der Knabenschule auf der Andreasstraße ist auf Samstag den 30. dieses Monates, Vormittags 10 Uhr in dem Pfarrhause des Herrn Landdechanten Heinzen hieselbst vorbestimmt worden, welches hierdurch zur Kenntniß der Eltern gebracht wird.

Düsseldorf, den 20. Juni 1827.

Der Oberbürgermeister
Klüber.

Gras-Verkauf.

Das dießjährige Grasgewächs in den Ellerforster-Waldwiesen, soll am 21. Juli, Nachmittags 3 Uhr, zu Eller in der Behausung des Herrn Beigeordneten Richartz, noch einmal öffentlich an den Meistbietenden zum Verkauf ausgesetzt werden.

Das Nähere ist bei dem Förster Rottländer zu Eller zu erfragen.

Düsseldorf, den 25. Juni 1827.

Der Forstinspektor
Winter.

Mühlen-Anlage.

Ich beabsichtige, auf einer mir eigenthümlichen Wiese bei der Hofstatt Klaasbruch in der Gemeinde Renkirchen gelegen, auf dem dortigen Wiembach eine oberschlägige Oehlmühle zu erbauen, worüber Plan und Nivellement zu jedermans Einsicht auf dem landräthlichen Büreau des Kreises Solingen niedergelegt ist.

Ich fodere jeden, welcher durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechten fürchtet, hiemit auf, seinen Widerspruch binnen acht Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, sowohl bei der betreffenden Kreis-Behörde, als bei mir als Bauherrn einzulegen.

Klaasbruch (Gemeinde Renkirchen — Kreis Solingen) am 22. Juni 1827.

Jacob Gierlichs.

---

der Rest eines solchen Pfeilers, aus gebrannten Backsteinen zusammengesetzt, 20 Fuß 2 Zoll hoch und 36 Fuß im Umfang. Er bestand aus acht Lagen, wovon mehrere Abtheilungen der sieben Lagen immer horizontal, eine aber vertical aufgestellt war; zwischen den Lagen befand sich Cement, halb so dick wie ein Backstein. Der Pfeiler befand sich auf der östlichen Seite einer großen Ruinenmasse, wahrscheinlich die Reste eines großen Pallastes oder Tempels. Der Ort wird heutiges Tages von den Einwohnern des Landes noch Babel genannt; die Sagen orientalischer Schriftsteller und des benachbarten Arabiens schreiben diesen Ruinen ein sehr hohes Alter zu und stimmen hierin mit den Berichten der Griechen und Römer überein. Das Aussehen des Platzes entspricht ganz den Beschreibungen dieser alten Autoren, so wie die Lage dieser Ruinen mit der relativen Entfernung Babylons von andern Städten übereinstimmt, Seleucia von Nordosten und Is von Nordwesten. Das Aussehen dieser verfallenen Stadt ist ganz so, wie die Propheten in heiligen Schriften es voraus verkündeten. Alle geographischen Nachrichten überzeugen mich, daß Babylon nirgendswo anders hätte stehen können, und keiner andern Stadt können diese ungeheuren Ruinen zugehören."

Schreckliche Wolkenbrüche und Ungewitter.

Dieser Artikel scheint in gegenwärtigem Sommer zu einem stehenden zu werden, da von so vielen Seiten Nachrichten von schrecklichen Elementar-Ereignissen einlaufen. So wurde wieder unter an-

Freiwilliger Länderei- auch Wiesen-Verkauf.

Dienstag den dritten July dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, wird Unterzeichneter bei dem Wirthe H. Johann Cürten auf der Windsoch, Samntgemeinde Benrath, dreißig drei Morgen eilf Ruthen 25 Fuß kölnischer Maaß, oder: vierzig ein Morgen 21 Ruthen 21 Fuß Preuß. Maaß theils Land theils Gras-gewachs, gelegen in der Nähe der Windsoche, an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. Diese Gründe, worunter sich über zehn Morgen Wiesen befinden, kommen aus dem Nachlasse des verlebten Partikuliers Hrn. Gottfried Krüll her, und schießen zum Theil an die Gründe des Hrn. Präsidenten Freiherrn von Kyllmann, Frau Wittwe Schöller, Hrn. Sturm, Hrn. Joh. Kürten, Thegarten, Schafhausen, und verschiedene andern an.

Die Bedingnisse werden im Termin offengelegt, auch vorgelesen.

Düsseldorf, den 13. Juni 1827.

Joseph Müller, Notar.

Unterzeichneter wird Donnerstag den 5. nächstkünftigen Monats Juli, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Wirthe Hrn. Krings in Bilk, das dießjährige Zehnt-Erhebungs-Gerechtsam, an den dem Hrn. Jos. Burcharz & Comp. zugehörigen, in den Feldfluren zu Bilk, Oberbilk, Liefeld, Lierenfeld, Stoffeln, Hamm und Flehe gelegenen Zehnt-Distrikten, zur Verpachtung an den Meistbietenden ausstellen.

Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Jos. Müller, Notar.

Das in der Grabenstraße dahier liegende B. N. 685 bezeichnete, am 1. November zu beziehende Haus, bestehend in 13 Zimmern, Küche, Backhaus, Hofraum, Pumpe, doppeltem Keller rc., wird am Montag den 9. Juli, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in meiner Wohnung zum Ankaufe öffentlich ausgestellt werden.

Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Euler, Notar.

Der angekündigte Verkauf im Casino wird heute fortgesetzt, wobei auch eine eiserne Geldkiste im besten Zustande, wie auch Fußteppiche, vorkommen werden.

Gerichtsvollzieher Franck.

Verzeichnis neuer Musikalien
Nro. XXI.

ist erschienen und unentgeltlich zu haben bei Beyer & Comp. in Düsseldorf, Neustraße N. 704.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Ein Fortepiano-Flügel von 6 Octaven verfertigt 1812 zu 150 Thaler, mehrere Webstühle pr. Stück zu 20 berl. Thaler, eine Spulmaschine für Seiden-Arbeit zu 6 berl. Thaler, ein Spulrad mit Register zu 3 berliner Thaler, näheren Bescheid bei J. P. Spender in Jüchen bei Neuß.

Bei J. Jansen, Kleidermacher, auf der Hohestraße N. 1201 können 2 gute Gesellen stete Arbeit bekommen.

Aufforderung.

Da in dem nächstkommenden Monat Juli der Verkauf der dem hiesigen Pfandhause aus den Monaten April, Mai und Juni vorigen Jahres verbleibenden Pfänder stattfinden wird, so erinnere ich hierdurch an die frühzeitige Abholung oder Umschreibung derselben.

Gleichzeitig zeige ich an, daß die bei den Verkäufen vom 21. und 22. v. M. sich ergebenen Ueberschüsse bereit liegen, und täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Empfang genommen werden können.

Der Verwalter

Schilmann.

Der zum Fonds des St. Huberts-Spitals in der Neustadt Düsseldorf gehörige, im Bilker- und Stoffeler-Felde zu hebende dießjährige Zehnte, wird am Freitag den 13. Juli, Abends von 6 bis 8 Uhr, beim Hrn. Krings nächst der Kirche zu Bilk, öffentlich verpachtet werden.

Der Aussatz geschieht für den in 21½ Malter Roggen und eben so viel Hafer Düsseldorfer Maaß bestehenden Mittelpreis der beiden letzten Verpachtungen. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Düsseldorf, den 21. Juni 1827.

Euler, Notar.

---

115 — 230 — 310 — 500 — 540 — 615 — 620 — 770 Thlr. und größere Kapitalien auszuleihen.

Euler, Notar.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich meine Kaffestube in die erste Etage verlegt habe, und indem ich mich zu vermehrtem Zuspruch empfehle, bemerke ich, daß das Unterhaus, welches sich zu einem jeden Geschäft eignet, zu vermiethen.

H. Gianella,
Flingerstraße im Casino.

Auch kann bei mir ein junger Mensch als Marqueur, der auch sonstige Hausarbeit mit verrichten muß, in Dienst treten.

Auf der Marktstraße in N. 278 sind auf dem obern Stock 4 angenehme Zimmer nebst Speicher und Keller zu vermiethen.

Auf der Flingerstraße in N. 897 können 3 bis 4 Kostgänger gegen billige Bedienung in Kost kommen.

Ein auswärtiges Mädchen sucht bei einer Herrschaft einen Dienst als zweite Magd oder bei Kindern. Das Nähere bei der Expedition.

An der Wallstraße gegen der Kasernenstraße sind in N. 921 auf dem 2ten Stock 2 bis 3 Zimmer ohne Meubel an einzelne Personen zu vermiethen; zu erfragen auf dem ersten Stock.

Ein Stock von 9 Zimmern nebst Keller rc. steht ganz oder theilweise zu vermiethen und gleich zu beziehen. Wo, sagt die Expedition.

Wo in der Karlstadt ein gut gelegenes Unterhaus zu vermiethen ist, sagt die Expedition.

---

dern das Dorf Gousselin, 4 Stunden von Grenoble, am 14. d. das Opfer eines solchen. Eine Wasserhose von beispiellosem Umfang stürzte auf das Gebirge, an dessen Fuß dieses Dorf liegt. In einem Augenblick entwurzelte der Strom die Bäume und riß eine Felsenmasse ab, die er auf das Dorf warf; alle Häuser wurden umgeworfen oder unter dem Kies begraben. Einwohner, Vieh, Alles ging zu Grunde. Die ersten Berichte geben die Opfer zu einer Zahl an, die wir für übertrieben halten möchten. Mehr als 60 Personen, schreibt man, wurden am andern Tage leblos aus dem Schutte gezogen, und man fürchtete, daß noch eine größere Anzahl umgekommen wäre.

Anekdote.

Einem vornehmen Herrn, der mit seinem Hofagent sprach, entfuhr, etwas hörbar, eine Bl....g. Der Mann von Stande gerieth darüber in eine kleine Verlegenheit, aus welcher ihn der Hofagent komisch genug dadurch zu befreien suchte, indem er sagte: „Als es ist doch gewesen s'Hündle.“ Der Herr erwiederte drauf mit Lachen: „Es ist doch kein Hund hier!“ wogegen der jüdische Merkur erwiederte: „Als er doch süll kommen glach.“

Auflösung des Räthsels im gestr. Blatte.

Ehe.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch. Grabenstraße D. N. 1067.